



Rathaus Umschau

Montag, 13. September 2021

Ausgabe 175

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Platz für Tanz und Theater: Neubau des schwere reiter wird eröffnet	3
› Stadt errichtet Schulweg zur Gertrud-Bäumer-Grundschule	4
› Artothek: Ausstellung „Bitter“ von Joseph Maurus Wandinger	5
› Second-Hand-Radl beim Münchner Radlflohmarkt	5
› Ideen gesucht für die Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes	5
› Neues MVHS-Programm geht mit rund 9.000 Kursen an den Start	6
› Führung durch Dauerausstellungen des Valentin-Karlstadt-Musäums	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 16. September, 19 Uhr, Dachauer Straße 114a

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des schwere Reiter-Neubaus. Bereits um **18 Uhr** startet in der alten Halle eine künstlerische Abschieds-Parade zur neuen Halle. Des Weiteren sprechen Ingrid Kalka und Micha Purucker, Bereich Tanz, Judith Huber und Lea Ralfs, Bereich Theater, Christiane Böhnke-Geisse, Bereich Musik, und der Architekt des Neubaus, Lukas Mahlknecht. Zudem gibt es künstlerische Beiträge aus allen drei Sparten, so die Uraufführung der Komposition „SPUNDWAND_1 MIT 4 HOMMAGES (2021)“ von KP Werani, ein MANIFEST des Theaters PATHOS München und Ausschnitte aus dem Tanzstück YESTER:NOW von Moritz Ostruschnjak.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an schwerereiter@muenchen.de
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 16. September, 19 Uhr, Altes Rathaus, Marienplatz 15

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zur Auftaktveranstaltung der Klima-Fahrradtour „Bike to COP“. München ist Startpunkt der Tour. Bei dieser werden Mitglieder der LCOY (Local Conferences of the Youth) aus Deutschland, Österreich und Italien über die Alpen nach Mailand radeln, wo vom 30. September bis zum 2. Oktober die Weltklimakonferenz COP26 stattfindet. Die jungen Radfahrenden werden vom 28. bis 30. September an der Youth4Climate-Konferenz und an der ministeriellen Pre-COP-Konferenz im Vorfeld der Weltklimakonferenz teilnehmen.

Donnerstag, 16. September, 20 Uhr, Ehrengastbereich Olympiastadion

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort zum Jubiläum „25 Jahre + 1 des Fanprojekts München“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Neben Bürgermeisterin Dietl werden Vertreter*innen der AWO, des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und des Deutschen Fußball-Bundes Grußworte zum Jubiläum sprechen.

Das Fanprojekt München ist zuständig für alle jungen Fußballfans bis 27 Jahre des FC Bayern München und des TSV München 1860. Ziele des Projekts sind die Förderung einer friedlichen Sportkultur und die Vermittlung zwischen der fußballbegeisterten Jugendszene und den Vereinen, Ordnungs- und Kontrollbehörden, Medien sowie der Öffentlichkeit.

Achtung Redaktionen: Bei der Veranstaltung gilt die 3G Regel mit entsprechendem Nachweis. Außerdem muss eine Anmeldung per E-Mail an exner-fanprojekt@awo-muenchen.de oder telefonisch unter 0175/2794384 erfolgen.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 20. September, 19.30 Uhr, Mensa Schulzentrum Moosach, Gerastraße 6 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Platz für Tanz und Theater: Neubau des schwere reiter wird eröffnet

(13.9.2021) Das Kreativquartier am Leonrodplatz hat einen Neubau für Tanz, Theater und Musik bekommen. Er löst Anfang November die bisherige Spielstätte schwere reiter ab und wird unter dem gleichen Namen geführt. Von Freitag, 17. September, bis Sonntag, 31. Oktober, gibt es ein vielfältiges Eröffnungsprogramm in beiden Häusern.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Im Herbst eröffnen wir gleich drei neue Kulturstätten: Den Auftakt macht der schwere reiter-Neubau für die freie Szene im Kreativquartier. Dann folgen im Oktober das Münchner Volkstheater und der Gasteig HP8 mit der Isarphilharmonie. Wir setzen damit gleich drei Ausrufezeichen für die Münchner Kulturlandschaft. Für das Publikum gibt es viel Neues zu entdecken. Ich freue mich auf gemeinsame Kulturerlebnisse für alle.“

OB Reiter wird am Donnerstag, 16. September, den neuen Spielort schwere reiter eröffnen, der ein wichtiger Proben- und Präsentationsort für die freie Szene ist. OB Reiter: „Es ist mir wichtig, diese Eröffnung selbst vorzunehmen. Ich möchte damit ein Signal setzen, dass wir die freie Szene als Kommune auch weiterhin fördern.“

Das neue schwere reiter im Kreativquartier ist weithin sichtbar. Seine Fassade besteht aus Spundwänden aus rohem Eisen, die man von großen Tiefbauprojekten kennt. Hier aber ragen sie in die Höhe und markieren einen neuen Ort für die Münchner freie Szene. Er fügt sich zugleich stimmig in die Umgebung ein. Damit folgt auch dieses Projekt der städtebaulichen Überlegung einer sukzessiven Transformation des Kreativquartiers. Das Kreativquartier zwischen Schwere-Reiter-Straße und Dachauer Straße wird geprägt von Kunst, Kultur, Wissen, Wohnen und Arbeiten auf 20 Hektar. Kulturelle und kreativwirtschaftliche Nutzungen haben hier einen deutlich höheren Anteil als in anderen Münchner Bau- und Wohngebieten. Die Stadt fördert die Weiterentwicklung des Bestehenden und greift Neues

auf. Die städtische Tochtergesellschaft Münchner Gewerbehöfe (MGH) setzt die ambitionierte Stadtplanung als Liegenschaftsverwaltung und Immobiliendienstleister um.

Kulturreferent Anton Biebl: „Das schwere reiter prägt das Kreativquartier bereits seit 13 Jahren als Ort für performative Kunst und Musik. Als Experimentierraum entspricht es der Grundidee des Kreativquartiers. Ein Kollektiv aus drei Betreibern (Tanztendenz München e.V, PATHOS München e.V. und scope – Spielraum für aktuelle Musik) verantwortet dort das Programm der drei Sparten. Es ist Teil der gut vernetzten und agilen Münchner freien Szene. Perspektivisch werden wir mit der Jutier- und Tonnenhalle die Infrastruktur für die freie Szene im Kreativquartier weiter stärken.“

Das Eröffnungsprogramm des Neubaus bei gleichzeitiger Bespielung des bisherigen Gebäudes findet am Freitag, 17. September, ab 17 Uhr und am Samstag, 18. September, ab 16 Uhr unter dem Motto „geöffnet – we are open“ statt. Zu sehen sind kurze Beiträge zahlreicher Künstler*innen aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater, die dem schwere reiter seit langem eng verbunden sind. Das Tagesticket kostet jeweils 10 Euro. Unter dem Motto „Open“ geht es dann bis 31. Oktober mit zahlreichen Veranstaltungen in der alten und neuen Halle weiter. Die Ausstellung „riding heavily ever after“ zu 13 Jahre schwere reiter in der alten Halle ist vom 17. bis 22. September zu sehen und bei freiem Eintritt zugänglich. Bei allen Veranstaltungen ist ein barrierefreier Zutritt vorhanden.

Weitere Infos und Kartenreservierungen unter www.schwerereiter.de (Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadt errichtet Schulweg zur Gertrud-Bäumer-Grundschule

(13.9.2021) Der Schulweg für die Schulkinder der Gertrud-Bäumer-Grundschule wird rechtzeitig zum Schulbeginn am morgigen Dienstag, 14. September, fertiggestellt sein. Auf Initiative des Mobilitätsreferats und mit Unterstützung des Baureferats wurde bei einem Ortstermin im August mit allen Beteiligten eine schnelle und unbürokratische Lösung gefunden. Zum Schulstart wird zunächst ein provisorischer Weg über bereits vorhandene Wege wie den Rudolf-Harbig-Weg und über das Tollwood-Gelände zur Verfügung stehen. Sobald das LILALU-Ferienprogramm beendet ist und die Zelte abgebaut wurden, kann das Baureferat mit der Errichtung des vom Mobilitätsreferat vorgeschlagenen kürzeren Schulwegs beginnen. Der Weg wird nördlich des Teutonia-Geländes verlaufen und mit einer provisorischen Beleuchtung ausgestattet sein. Die Herstellung des Weges soll sehr zeitnah erfolgen. Die Kosten für die Errichtung eines sicheren Schulwegs für die Schüler*innen der Gertrud-Bäumer-Grundschule trägt die Landeshauptstadt München.

Der Schulweg verlief bisher über eine Fläche zwischen Schwere-Reiter- und Emma-Ihrer-Straße, auf der sich nun eine Großbaustelle befindet.

Artothek: Ausstellung „Bitter“ von Joseph Maurus Wandinger

(13.9.2021) In der Artothek, dem städtischen Kunstraum im Rosental 16, ist ab Donnerstag, 16. September, 19 Uhr, bis Samstag, 16. Oktober, die Ausstellung „Bitter“ von Joseph Maurus Wandinger zu sehen. Mit seiner mehrteiligen Rauminstallation aus geerbten, gefundenen oder selbst gemachten Objekten setzt sich der Künstler mit der eigenen Biografie, Teilhabe und Schuld am familiären und gesellschaftlichen Erbe auseinander. Mit einer für die Ausstellung entworfenen T-Shirt-Edition hinterfragt er beispielsweise die Herkunft der Ressourcen von Fast-Fashion-Produkten. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt während der Öffnungszeiten des Kunstraums zu besichtigen sowie durchgehend von außen einsehbar. Ein barrierefreier Zutritt ist vorhanden. Informationen zu den Öffnungszeiten und aktuell geltende Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie unter www.muenchen.de/artothek.

Second-Hand-Radl beim Münchner Radflohmarkt

(13.9.2021) Am Freitag, 17. September, und Samstag, 18. September, findet der beliebte Münchner Radflohmarkt des Mobilitätsreferats statt. Dann können Interessierte im Zenith, Lilienthalallee 29, gebrauchte Räder kaufen oder verkaufen. Der Eintritt ist wie immer kostenlos. Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es heuer allerdings ein paar Änderungen: Die Abgabe der Räder zum Verkauf ist ausschließlich am Donnerstag, 16. September, zwischen 15 und 20 Uhr möglich. In diesem Jahr müssen aus organisatorischen Gründen alle Fahrräder zum Verkauf vorher online registriert werden. Der Verkauf findet am Freitag, 17. September, von 13 bis 20 Uhr und am Samstag, 18. September, zwischen 9 und 18 Uhr, im Zenith statt. Der Einlass ist nur nach vorheriger Online-Anmeldung zulässig. Aktuell ist er für Geimpfte, Genesene und getestete Besucher*innen (3G-Regel) mit entsprechendem Nachweis möglich. Die Tickets werden für mehrstündige Zeitfenster vergeben. Der Anmeldelink und alle weiteren Informationen (auch für Verkäufer*innen) sind online abrufbar unter muenchenunterwegs.de/angebote/radflohmarkt. Das Zenith ist über den U-Bahnhof Freimann (U6) gut erreichbar, Parkplätze vor Ort gibt es nur in beschränkter Zahl.

Ideen gesucht für die Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes

(13.9.2021) Das Baureferat lädt am Freitag, 17. September, von 14 bis 19 Uhr alle Anwohner*innen zum Informationstag mit Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes ein. Die Veranstaltung findet auf dem Willy-Brandt-Platz statt. Der Stadtrat hat das Baureferat beauftragt, für

eine Neugestaltung des Platzes eine Bürgerbeteiligung durchzuführen und eine Konzeptstudie zu erarbeiten.

Die Gestaltung des 15.000 Quadratmeter großen Platzes wurde seit seiner Entstehung im Jahre 2004 nie als gelungen akzeptiert. Als problematisch wird dabei die städtebauliche Dimension der Platzfläche benannt. Zudem werden die großflächige Befestigung und damit Versiegelung der Platzfläche, die geringe Grünausstattung sowie die fehlende räumliche Zonierung kritisiert und eine mangelnde Aufenthaltsqualität beklagt. Auf Grundlage einer Konzeptstudie können sich die Anwohnerinnen und Anwohner über die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für eine Neugestaltung des Platzes informieren. In einer Diskussion mit den Fachleuten des Baureferates und des beauftragten Landschaftsarchitekturbüros werden Ideen und Anregungen gesammelt, die dann in die Konzeptstudie einfließen und dem Stadtrat mit einem Entscheidungsvorschlag zum weiteren Vorgehen vorgelegt werden.

Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung zwei Wochen später, am Samstag, 2. Oktober, von 11 bis 16 Uhr statt. Der Veranstaltung liegt ein mit dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmtes Hygienekonzept zugrunde.

Neues MVHS-Programm geht mit rund 9.000 Kursen an den Start

(13.9.2021) Das neue Programm der Münchner Volkshochschule (MVHS) für Herbst und Winter 2021/22 ist erschienen: An allen Standorten der Münchner Volkshochschule liegt das neue Gesamtprogramm ab sofort gedruckt aus, ebenso in den Stadtbibliotheken, in der Stadtinformation im Rathaus und in zahlreichen Partnerbuchhandlungen. Im Gasteig, im Einstein 28 und in den Stadtbereichszentren kann man sich auch gleich persönlich anmelden. Die Öffnungszeiten der persönlichen Anmeldung finden sich auf [mvhs.de](https://www.mvhs.de).

Mit der jüngsten Anpassung der Corona-Regeln in Bayern kann die Volkshochschule wieder mehr Plätze in ihren Kursen anbieten. Allgemein gilt die 3G-Regel: Teilnehmende müssen bei Kursen in Innenräumen geimpft, genesen oder getestet sein.

Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule: „Wir freuen uns sehr darüber, dass die Volkshochschule ihre Kurse wieder für mehr Teilnehmende öffnen kann. Das sichert die besondere Qualität des Lernens in Präsenz und in der Gruppe.“

Managementdirektor Dr. Martin Ecker: „Schon seit Beginn der Pandemie garantiert unser Hygienekonzept den Teilnehmenden und Dozierenden größtmögliche Sicherheit beim Unterricht vor Ort. Diese Erfahrungen und zusätzlich die 3G-Regel stimmen uns zuversichtlich für den Herbst und Winter. Wir freuen uns darauf, dass unsere Kurse so aller Voraussicht nach ohne Unterbrechung stattfinden können und dass – im Rahmen der Hygie-

neregeln – auch besondere Veranstaltungs- und Unterrichtsformen wieder möglich sind.“

Die Münchner Volkshochschule hat von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 ein vielseitiges und umfassendes Programm in ihren neun Programmbe-
reichen Mensch, Politik und Gesellschaft – Kultur, Kunst und Kreativität –
Umwelt, Natur und Wissenschaft – Gesundheit und Ernährung – Sprachen
– Deutsch und Integration – Jugend und Ausbildung – Weiterbildung und
Beruf sowie IT und Digitales geplant. Die Teilnehmenden können aus rund
9.000 Kursen und Veranstaltungen von Oktober bis Ende Februar wählen.
Rund um die Uhr möglich ist die Anmeldung online unter mvhs.de sowie
in der MVHS-App. Mit der App für Smartphones können Teilnehmer*innen
das gesamte Kursangebot bequem und übersichtlich durchsuchen und
dabei Schwerpunkte setzen, favorisierte Veranstaltungsorte auswählen und
nicht zuletzt ihre Dozent*innen begleiten. In der App kann man auch Be-
lege zu Ermäßigungen hochladen sowie umbuchen oder stornieren.
Die telefonische Anmeldung ist montags und dienstags von 9 bis 13 Uhr
sowie mittwochs und donnerstags von 14 bis 19 Uhr unter 48006-6239
möglich.

Führung durch Dauerausstellungen des Valentin-Karlstadt-Musäums

(13.9.2021) Das Isartor, einst wichtigstes Einlasstor in die Stadt, beher-
bergt seit 1959 das Valentin-Karlstadt-Musäum. Eine Mischung aus infor-
mativen Einheiten und kuriosen Überraschungen präsentiert Leben und
Wirken von Karl Valentin und seiner kongenialen Partnerin Liesl Karlstadt
in der Ausstellung „Sturzflüge in den Zuschauerraum“. Zeugnis liefern
persönliche Gegenstände, Originaldokumente, Fotografien, Postkarten
und dem Valentinschen Panoptikum nachempfundene Objekte wie der
legendäre Winterzahnstocher und die geschmolzene Schneoplastik sowie
zahlreiche Ton- und Filmdokumente.

Die Volkssängerausstellung zeigt die Entwicklung der ersten „Popkultur“
Münchens. Voraussetzung hierfür war das neue Phänomen Freizeit und
das ungestillte Bedürfnis nach Vergnügen, ihren Ursprung findet sie in
der Vorstadt, damals Elendsviertel. Ein Stadtplan des Vergnügens, der im
Wehrgang zwischen den beiden Türmen des Isartors angebracht ist, gibt
einen topografischen Überblick über die Vergnügungsstätten der damali-
gen Zeit in München.

Das Valentin-Karlstadt-Musäum, Tal 50, bietet ab Donnerstag, 16. Septem-
ber, 11.01 Uhr, auf Anfrage wieder individuelle Gruppenführungen durch
die Dauerausstellungen zu Karl Valentin, Liesl Karlstadt und den Münchner
Volkssängern an. Auch die öffentlichen Führungen an jedem zweiten Sams-
tag mit geradem Datum um 15.01 Uhr können nun wieder stattfinden.
Zum ersten Mal am Samstag, 18. September.



Es wird darum gebeten, Anfragen für eine Führung oder die Anmeldung für die öffentliche Führung per Email an info@valentin-musaeum.de zu senden oder sich telefonisch unter 223266 zu melden.
Im Museum und im Turmstüberl gilt die 3G-Regel und eine Maskenpflicht.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. September 2021

Städtisches Emblem für Kultureinrichtungen – mehr Transparenz und Vertrauen schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp und Julia Schönfeld-Knorr (SPD/Volt) vom 10.5.2021

Digitale Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler auch in der Ferienzeit zur Verfügung stellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Felix Sproll und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 14.7.2021

Auswahl und Sensibilisierung von Fahrkartenkontrolleuren der SWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 19.7.2021

Resolution gegen Gewalt im Wahlkampf

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 27.7.2021

Städtisches Emblem für Kultureinrichtungen – mehr Transparenz und Vertrauen schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp und Julia Schönfeld-Knorr (SPD/Volt-Fraktion) vom 10.5.2021

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen ein städtisches Hygieneemblem für Münchner Kultureinrichtungen zu erarbeiten. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft daher eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

*„Das Kulturreferat wird gebeten, in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Gesundheitsreferat, ein städtisches Hygieneemblem für Münchner Kultureinrichtungen zu erarbeiten, das verdeutlicht, welche geltenden Corona-Hygienemaßnahmen im Einzelnen umgesetzt werden, um für Transparenz und Vertrauen bei den Besucher*innen zu sorgen. Zudem soll eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gestartet werden, um auf das Emblem und die damit ausgezeichneten Kultureinrichtungen hinzuweisen.“*

Zu Ihrem Antrag Nr. 20-26/A 01419 vom 10.5.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zusammen mit Vertreter*innen des Kreisverwaltungsreferats, des Gesundheitsreferats sowie im Austausch mit städtischen Kulturinstitutionen haben wir Ihr Anliegen eingehend diskutiert und geprüft.

De facto waren und sind die jeweiligen Corona-Hygienevorschriften mit großem Verantwortungsbewusstsein von jedem Institut eigens auf die jeweiligen Umstände angepasst und auch kommuniziert worden (online, vor Ort an Eingängen usw.). Die häufigen und kurzfristigen Änderungen und Anpassungen haben die städtischen Institute jeweils eigenständig und konstruktiv in Absprache mit dem Kulturreferat umgesetzt, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

Natürlich ist und bleibt die Situation dennoch für Besucher*innen nicht immer übersichtlich und klar. Dies liegt vor allem auch in der Natur der besonderen Situation, in der sich Regelungen oftmals kurzfristig ändern oder an Gegebenheiten vor Ort eigens angepasst werden müssen.

Ein Hygieneemblem könnte den Eindruck erwecken, dass damit gekennzeichnete Hygienekonzepte auch geprüft seien. Die zu erwartende Anzahl zu prüfender Konzepte (inklusive der Anpassungen) würde die Personalressourcen im Gesundheitsreferat bei weitem übersteigen.

Auch fachlich empfiehlt das Gesundheitsreferat ein „Siegel“ nicht, da die Qualität eines Hygienekonzepts maßgeblich durch dessen Umsetzung definiert wird. Dazu würden Ortsbegehungen und laufende Betreuung gehören, um einen Standard der mit Hygieneemblem ausgezeichneten Einrichtungen auch verantworten zu können.

Neben dem nicht zu bewältigenden Personalaufwand sehen wir auch die Gefahr, dass – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – mit einem städtischen Hygieneemblem für stadtweite Kulturveranstaltungen eine Mitverantwortung auf die Landeshauptstadt München übergeht. Tatsächlich muss diese aber beim jeweils Verantwortenden bleiben.

Ein einheitliches Hygieneemblem stadtweit zu etablieren wird durch die Tatsache erschwert, dass die Landeshauptstadt München staatlichen oder privaten Einrichtungen keine Vorgaben machen kann. Dieser Punkt findet hier besondere Erwähnung, da wir im letzten Jahr bezüglich der Coronaregelungen die Erfahrung machten, dass das Publikum sehr sensibel und schnell irritiert reagiert, wenn beispielsweise unterschiedliche Museen in der Ausgestaltung der Coronaregelungen nicht komplett synchron agieren – teils begründet durch bauliche Besonderheiten oder ähnliches. Würde man diese teils unterschiedlichen Details mit einem einheitlichen Emblem kommunizieren, würde kein Beitrag zu mehr Transparenz geleistet.

Um die genannten Faktoren, die gegen ein Hygieneemblem sprechen, zu entkräften haben wir geprüft, ob Hygiene-Regelungen statt mit einem Siegel-ähnlichen Emblem mit einem einheitlichen optischen Signet, Symbol o.ä. zu kennzeichnen wären, das Besucher*innen etwas Orientierung bietet, aber keine geprüfte „Auszeichnung“ impliziert. Auch hier sind die Kommunikationswege und Darstellungsformen/Designvorgaben der Münchner Kultureinrichtungen bewusst sehr unterschiedlich und eine Vereinheitlichung wenig erfolgversprechend in Bezug auf die Intention des Antrags.

Die Idee einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne (auch über Hygienekonzepte hinaus, eher zum Neustart der Kultur) hat der Kulturreferent bereits



Anfang des 2021 mit städtischen Institutsleiter*innen entwickelt und eine Arbeitsgruppe mit der Umsetzung beauftragt. Im Laufe der Ausgestaltung durch die Institutsleiter*innen wurde von einer gemeinsamen einheitlichen Kampagne aber wieder Abstand genommen, da die Vorstellungen und Anforderungen der einzelnen Institute zu unterschiedlich waren und den Anforderungen eher durch ein eigenständiges aber vernetztes Vorgehen entsprochen werden konnte.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Digitale Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler auch in der Ferienzeit zur Verfügung stellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Felix Sproll und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 14.7.2021

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 14.7.2021 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass das Referat für Bildung und Sport die an Schüler*innen ausgegebenen Leihgeräte zum Schuljahresende in Abstimmung mit den Schulen in der Regel nicht wieder einsammeln und weiter – auch in den Ferien – zur Verfügung stellen.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Services GmbH der Landeshauptstadt München hat in Absprache mit den Geschäftsbereichen Allgemeinbildende Schulen und Berufliche Schulen die Schulen informiert, dass weiterhin die Option besteht, den Schüler*innen die Leihgeräte auch über die Ferien zur Verfügung zu stellen. Dieser Bedarf soll seitens der Schule gemeldet werden, damit das Datenvolumen, das über die Sommerferien verringert wird, auf hohem Datenniveau bleibt. Dem Antrag wird somit entsprochen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Auswahl und Sensibilisierung von Fahrkartenkontrolleuren der SWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 19.7.2021

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie stellten folgende Anfrage:

„Am 9.7.2021 wurde unten genannte Stadträtin am U-Bahnhof Silberhornstraße um 12.55 Uhr auf lautes Schreien einer Frau aufmerksam. Es handelte sich um eine Fahrkartenkontrolleurin in schwarzer Uniform, die auf einen ca. 10 Jahre alten blonden Jungen einschrie. Dieser kniete vor ihr und ihrem Kollegen am Boden. Der Bub war völlig verängstigt und weinte. Auf die Frage, was los sei, gab die Dame sich als Kontrolleurin zu erkennen und meinte, dass sich da niemand einmischen sollte.

Als Stadtrat verlangte ich Auskunft und fragte den Jungen, was passiert sei. Dieser war ohne Fahrschein unterwegs, wollte zu seinem kleinen Bruder und er meinte, er sei schon in der Schule in die Brust geboxt worden. Es sei der schlimmste Tag in seinem Leben und er brach wieder in Tränen aus, als die Kontrolleurin in anschrie, er solle mit den Lügengeschichten aufhören. Er sei davongefahren oder gerannt. Ein Kinderroller stand neben der Kontrolleurin. Sie sei bei der Verfolgung gestürzt und hätte sich das Knie kaputt gemacht. Die Kameras hätten alles aufgezeichnet und die Polizei käme jetzt und dann würde er schon sehen. Der Junge sagte, er hätte Angst vor der Polizei und er wolle nach Hause. Auf die Frage, ob er seine Eltern angerufen hätte, meinte er, die Kontrolleurin hätte seine Mutter anrufen sollen, dies hätte sie aber nicht getan. Der junge Kontrolleur stand wortlos daneben. Dann kam die U-Bahnwache, beruhigte die Kontrolleurin und sprach freundlich mit dem Jungen. Sie sagten, er müsse keine Angst haben. Die beiden U-Bahnwachen und die Kontrolleure nahmen den Jungen mit und entfernten sich vom Bahnsteig.

Diese Szene lässt starke Zweifel an der Eignung der Dame als Fahrkartenkontrolleurin aufkommen. Das war kein tragbarer Umgang mit minderjährigen Fahrgästen, egal, ob diese einen Fahrschein haben oder nicht. Das Kind war allein dieser Situation ausgesetzt und wurde dadurch traumatisiert. Es ist sicherzustellen, dass es nie wieder zu so einer Szene in der Öffentlichkeit kommt, so dass sich folgende Fragen hinsichtlich der Sensibilisierung der Fahrkartenkontrolleure stellen.“

Vorbemerkung der SWM/MVG:

„Wir erlauben uns hier anzumerken, dass die Situation eskaliert ist, weil der Junge seinen Fahrausweis nicht vorzeigen wollte, mehrmals geflüchtet

ist und ein Passant der Fahrscheinprüferin ein Bein gestellt hat. Hierbei ist die Mitarbeiterin hingefallen, hat sich verletzt und war deshalb sehr aufgeregt. Selbstverständlich werden hier, sobald die Mitarbeiterin aus dem Krankenstand zurück ist, entsprechende disziplinarische Maßnahmen erfolgen. Ein diesbezügliches Auftreten werden wir keinesfalls tolerieren.“

Frage 1:

Nach welchen Kriterien werden Fahrkartenkontrolleure eingestellt?

Antwort der SWM/MVG:

Folgende Kriterien werden im Stellenprofil gefordert:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung ist wünschenswert
- Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke
- sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- hohe gesundheitliche und psychische Belastbarkeit
- Interesse am ÖPNV und gute Kenntnisse der Haltestellen und Linien

Frage 2:

Wie werden die sozialen Kommunikationsfähigkeiten geprüft?

Antwort der SWM/MVG:

Mittels eines schriftlichen Tests sowie in persönlichen Auswahlgesprächen mit Führungskräften und professionellen Recruiter*innen wird eine Vorauswahl getroffen. Während einer vierwöchigen Ausbildung wird festgestellt, ob sich die Bewerber*innen grundsätzlich eignen, anschließend sind die neuen Mitarbeiter*innen festen Teamleiter*innen zugeteilt. In der halbjährigen Probezeit erfolgt kontinuierlich der Austausch zwischen den jeweiligen Teamleiter*innen sowie dem Leiter Prüfservice.

Alle Prüfer*innen nehmen in regelmäßigen Abständen verpflichtend an mehrtägigen Seminaren teil, die von ehemaligen Ausbilder*innen des polizeipsychologischen Dienstes durchgeführt werden. Hier werden vor allem das Miteinander im Team als auch das Verhalten gegenüber Fahrgästen thematisiert.

Frage 3:

Welche Anweisungen erhalten die Kontrolleure zum Umgang mit Kunden?

Antwort der SWM/MVG:

Bereits während der Ausbildung werden alle Mitarbeiter*innen des Prüfservice bezüglich Kundenorientierung geschult und insbesondere für den Umgang mit alten, gebrechlichen oder kranken Menschen sowie kleinen Kindern bzw. Minderjährigen sensibilisiert. Gerade das kundenorientierte

Miteinander ist fester Bestandteil der Seminare mit den ehemaligen Ausbilder*innen des polizeipsychologischen Dienstes. Auch ein Seminar zu den rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Auch in monatlichen Besprechungen mit den Teamleiter*innen sowie bei regelmäßigen Besuchen der Führungskräfte bei den Teams werden die Mitarbeiter*innen kontinuierlich zu den Themenfeldern Kundenorientierung, Sexismus und Rassismus sensibilisiert.

Frage 4:

Welche Anweisungen haben die Kontrolleure speziell für den Umgang mit minderjährigen Kindern, die ohne Eltern reisen?

Antwort der SWM/MVG:

Oft werden Kinder zu festen Zeiten von Eltern oder anderen Aufsichtspersonen an Haltestellen abgeholt, deshalb dürfen alleinreisende Kinder in der Reisetätigkeit keinesfalls aufgehalten werden.

Frage 5:

Wie viele Zwischenfälle mit minderjährigen Kindern gab es in 2020 und 2021?

Antwort der SWM/MVG:

Außer diesem Vorgang sind uns keine weiteren Zwischenfälle mit Kindern bekannt.

Frage 6:

Wie wurde mit den Kindern verfahren; wie oft wurde die U-Bahnwache und wie oft die Polizei hinzugezogen? Wie oft wurden die Eltern zeitgleich informiert?

Antwort der SWM/MVG:

Siehe Antwort zu Frage 5.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Resolution gegen Gewalt im Wahlkampf

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 27.7.2021

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Sie haben am 27.7.2021 den Dringlichkeitsantrag gestellt, dass

- der Münchner Stadtrat ein deutliches Zeichen gegen jegliche Form von Gewalt im Bundestagswahlkampf sendet und sich zum friedlichen und fairen Wettstreit zwischen den zur Wahl stehenden Parteien bekennt
- gewaltsame Übergriffe gegen Wahlkämpfer, deren Infostände und sonstige Veranstaltungen bei aller inhaltlichen Härte in der politischen Auseinandersetzung nicht mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vereinbar und deshalb entschieden zu verurteilen sind.

Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates hat am 28.7.2021 zu TOP C 3 beschlossen, dass

- die Dringlichkeit nicht zuerkannt wird
- der Dringlichkeitsantrag Nr. 1754 damit erledigt ist.

Gemäß § 60 Abs. 6 Satz 3 GeschO hat das Direktorium Ihren Antrag abschließend bearbeitet. Aufgrund der eindeutigen Rechtslage und Haltung des Münchner Stadtrates erfolgt dies anstelle einer Sitzungsvorlage mit diesem Antwortschreiben.

Aktionen wie Beschädigung und Diebstahl von Wahlkampfplakaten politischer Parteien gefährden die Funktion des Wahlkampfes als zentrales Instrument zur Information der Wählerschaft und Förderung politischer Teilhabe. Einschlägige rechtswidrige Aktivitäten wie Beleidigung, Sachbeschädigung oder gar Körperverletzung (§§ 185ff, 223, 224 und 303 StGB) werden von den zuständigen Staatsorganen erfasst, verfolgt und geahndet.

Im Münchner Stadtrat besteht unstreitig darüber Einigkeit, dass Gewalt kein Mittel der politischen Auseinandersetzung sein darf. Dies wurde in den Sitzungen des Stadtrats bereits mehrfach bestätigt. Deshalb bedarf es der von Ihnen geforderten Resolution nicht.

Ich bitte, von obigen Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 13. September 2021

Unterstützung für privat betriebene Christkindlmärkte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans Hammer
und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Schichtmodell bei den Contact Tracing Teams wieder einführen

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans
Theiss (CSU-Fraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.09.2021

Unterstützung für privat betriebene Christkindlmärkte

Das Kreisverwaltungsreferat wird aufgefordert, die Sondernutzungsgebühren für Christkindlmärkte privater Betreiber so weit wie möglich zu reduzieren, um die bestehende Vielfalt an Märkten trotz der noch immer anhaltenden Pandemie in München zu erhalten.

Begründung

München zeichnet sich durch eine Vielzahl von Christkindlmärkten, verteilt über das gesamte Stadtgebiet, aus. Diese Märkte werden in der Regel privat betrieben, so z.B. durch Vereine.

Aufgrund der noch anhaltenden Pandemielage ist die Verunsicherung groß, ob und in welchem Rahmen Christkindlmärkte heuer zulässig sein werden. Auch finanzielle Nöte plagen die Verantwortlichen. Deshalb fordern wir die Reduzierung der Sondernutzungsgebühren für private Betreiber von Christkindlmärkten. So sind die Betreiber nicht gezwungen, diese Gebühren selbst zu tragen oder auf ihre, ebenfalls stark von den Einschränkungen der letzten, nunmehr fast zwei Jahren, betroffenen Beschicker umzulegen.

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

Hans Hammer
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.09.2021

Schichtmodell bei den Contact Tracing Teams wieder einführen

Das Gesundheitsreferat wird aufgefordert, das in früheren Stadien der Corona-Pandemie bewährte Schichtmodell für die Contact Tracing Teams wieder einzuführen.

Begründung

Deutschland nimmt Kurs auf die vierte Welle der Pandemie oder befindet sich bereits mittendrin. Die Zahlen der aufgedeckten Infektionen steigen. Damit haben auch die Teams der Kontaktnachverfolgung im Gesundheitsreferat wieder deutlich mehr Aufwand, den es zu stemmen gilt. Nach Abklingen der dritten Welle wurde – absolut folgerichtig und dem Aufwand entsprechend – das eingeführte Schichtmodell ausgesetzt. Diese Entscheidung muss nun schnellstmöglich erneut angepasst werden, denn aufgrund der steigenden Zahlen sind wieder mehr Personen darüber zu informieren, dass sie zum Kreis der Kontaktpersonen einer mit Corona infizierten Person gehören und den Maßnahmen der Gesundheitsbehörde Folge leisten müssen. Die Kontaktnachverfolgung gestaltet sich jedoch aufgrund der Aussetzung des Schichtmodells deutlich schwieriger, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwerpunktmäßig in der städtischen Kernarbeitszeit tätig werden, nicht aber in den Morgen- und Abendstunden, wo erfahrungsgemäß die meisten Personen daheim erreicht werden können.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Prof. Dr. med. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 13. September 2021

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Freibadsaison endet: 670.000 Besucher – alle Hallenbäder öffnen ab 14. September

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis – Foto- und Interviewtermin am Donnerstag, 16. September 2021

Vierter SWM Hundebadetag: Am 16.9. erobern Vierbeiner das Dantebad

(13.9.2021) Auch in diesem Jahr machen die SWM zum Abschluss der Sommerbadsaison einen Extraspaß für tierische Besucher und ihre Besitzerinnen und Besitzer möglich: Der **4. Hundebadetag** findet am **Donnerstag, 16. September**, im FKK-Bereich des Dantebads statt. Das Becken ist 1,30 Meter tief und 25 Meter lang.

Der FKK-Bereich ist ab Dienstag für reguläre Badegäste geschlossen. Die Chlorung des Beckens wird eingestellt, die Hunde können also nicht nur schwimmen, sondern auch schlabbern. Auch Herumtollen auf der Wiese ist erlaubt. Der Hundebadetag findet bei jedem Wetter statt.

Für Interviews und O-Töne steht Bäderchefin Nicole Gargitter von ca. 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr vor Ort bereit.

Adresse: Dantebad, Postillonstraße 17
Uhrzeit: 10 bis 18 Uhr, letzter Einlass um 17.30 Uhr
Eintritt: 5 Euro pro Person, keine Reservierung nötig.
Anfahrt: U1/U7; StadtBus 151, 164/165,180; Tram 20/21
Westfriedhof

Medienvertreter, Filmteams oder Fotografen melden sich am Dantebad-Eingang beim Kassenpersonal an. Maskenpflicht herrscht nur im innenliegenden Eingangsbereich.

(teilweise voraus)

Freibadsaison endet: 670.000 Besucher – alle Hallenbäder öffnen ab 14. September

(13.9.2021) Zum Finale der Sommerbadsaison 2021 zählen die SWM rund 670.000 Besucherinnen und Besucher in ihren derzeit sieben Freibädern. Am heutigen Montag, 13. September, ist planmäßig der letzte Öffnungstag fürs Prinzregentenbad, Freibad West, Michaeli-Freibad, Naturbad Maria Einsiedel und Ungererbad. Nur das Schyrenbad bleibt bis 30. September geöffnet.

Die täglichen Besucherzahlen in jedem Freibad waren bis 1. September wie schon 2020 aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen begrenzt, Zutritts-Voraussetzung war in der Zeit eine Online-Reservierung. Nicole Gargitter für die Bäderleitung: „Wir durften bis kurz vor Ende der Freibadsaison über 75.000 Badegäste mehr als 2020 begrüßen. Eine erfreuliche Zahl, zumal das Sommerwetter wechselhaft war und wir wegen des Brandschadens im Bad Georgenschwaige aktuell ein Freibad weniger haben.“ Ihre Co-Chefin Clara Kronberger gibt einen Ausblick: „Fürs nächste Jahr wollen wir das Thema digitales Ticketing vorantreiben – unabhängig von den künftigen Rahmenbedingungen für den Bäderbetrieb, die wir jetzt noch nicht absehen können.“ Die Freibäder durften heuer ab 21. Mai öffnen (2020 ab 11. Juni mit wetterbedingter Verlängerung einiger Sommerbäder bis Ende September).

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Freue mich, dass alle Hallenbäder ab 14. September öffnen“

Mit dem Ende der Freibadsaison wechselt das Badpersonal in die Hallenbäder. Am morgigen Dienstag, 14. September,

öffnen damit auch das Müller'sche Volksbad sowie die Hallenbäder Michaelibad, Forstenrieder Park und Westbad inklusive deren Saunen. Das Hallenbad Giesing-Harlaching ist dann auch wieder für Gäste außerhalb von Schwimmkursen geöffnet. Das Dantebad geht nahtlos in den Winter-Warmfreibad-Betrieb über, ab 14. September gilt dort die 3G-Regel.

Der SWM Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr, dass ab Dienstag wieder alle Hallenbäder öffnen. So können die Münchnerinnen und Münchner auch in der kommenden kühleren Jahreszeit Entspannung und Sport auf ganz vielfältige Weise genießen!“

Für Hallenbäder und Saunen gilt aktuell die 3G-Regel:

Der Nachweis einer Impfung, einer Genesung oder eines negativen Corona-Tests (PCR-Test nicht älter als 48 Stunden, Schnelltest nicht älter als 24 Stunden) muss zusammen mit dem Lichtbildausweis an der Kasse vorgelegt werden. Ausgenommen sind Unter-Sechsjährige sowie Schülerinnen und Schüler bei Vorlage eines Schülerscheines o.ä. Selbsttests werden in den M-Bädern nicht akzeptiert. OP-Masken (FFP2-Masken sind nicht mehr vorgeschrieben) müssen im Kassensbereich, im Stiefelgang und in den Umkleiden getragen werden.

Die Attraktionen in den Becken wie Sprudelliegen, Wasserpilz und die Welle im Cosimawellenbad dürfen mit den Vorgaben der 14. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung wieder in Betrieb sein. Dampfbäder und Biosaunen laufen ebenfalls wieder, Aufgüsse finden zunächst weiterhin ohne Wedeln statt. Dort gilt weiterhin eine Maximalbelegung entsprechend Aushang.

Ab 14. September gelten in den Hallenbädern und Saunen wieder die regulären Preise, siehe www.swm.de/baeder. Eine Reservierung ist in den Hallenbädern nicht nötig. Eine Echtzeitanzeige informiert für jede Sauna über die aktuelle Belegungszahl.